

Memoiren zwischen Idylle und Schrecken

Dr. Rainer Würgau übergibt Erbstücke aus dem Nachlass seiner Mutter Else an Stadtarchiv und Heimatmuseum

Der Nachlass von Else Würgau-Rutsch ist nicht nur das Zeugnis einer ländlichen Idylle, er erzählt auch von Kriegsschrecken und einem Familiendrama um Liebe und Tod. Gestern hat ihr Sohn, Dr. Rainer Würgau, die Erbstücke dem Mühlacker Stadtarchiv und Heimatmuseum geschenkt.

Mühlacker. Über 80 Jahre alt ist Else Würgau, Jahrgang 1907, als sie beginnt, ihre Memoiren zu schreiben. In den Mittelpunkt stellt sie ihre Großmutter, Pauline Kopp geborene Bonnet aus Ölbronn. Eine Frau, die immer wieder vom Schicksal gebeutelt wird. Ihr Ehemann, der Bauer und Metzger Karl August Kopp, mit dem sie einen Hof in Enzberg bewirtschaftet, stirbt schon im Januar 1900 an einer unbekannt



Krankheit. Ihr Sohn Friedrich meldet sich freiwillig, im letzten Monat des Ersten Weltkrieges stirbt er – keine 18 Jahre – alt in Flandern. Seine Briefe von der Front bringen die Schrecken des Krieges nach Enzberg und finden sich zusammen mit Uniformabzeichen und Orden als Originaldokumente im Nachlass.

Wilhelm Kopp – ein stiller Mann – scheitert an seiner Legasthenie, dem Spott seiner Mitmenschen und dem Druck, der als nunmehr einzigem Sohn und Hoferben auf ihm lastet. „Früchte, Fleisch – die Behörden haben versucht, alles zu akquirieren. Bei diesen Verhandlungen konnte Wilhelm die Interessen seiner Familie nicht durchsetzen. Er hat Selbstmord begangen, indem er sich in der Scheune erhängt hat“, erzählt Dr. Würgau von einem weiteren Schicksalsschlag. Einen Bauern, der den Hof hätte weiterführen wollen, heiratete keine der vier Töchter. Im Gegenteil: Bertha, auf der die Hoffnungen der Familie ruhten, verliebte sich in einen Italiener und heiratete ihn. Ein Skandal, für den sie von ihren Verwandten geschnitten wurde. Der Karlsruher Bauspekulant, der das Anwesen zu einem Spottpreis kaufte und mit Gewinn weiterverkaufte, dürfte leichtes Spiel mit der Familie gehabt haben.

Nach dem Tod seiner Mutter im Jahr 1992 ließ Dr. Rainer Würgau das Manuskript der Memoiren seiner Mutter als Buch in einer Auflage von zehn Stück für Freunde und Verwandte drucken. Ein Exemplar ist jetzt an das Mühlacker Stadtarchiv gegangen. Das Buch steht mittlerweile auch als Download im Internet.

Für Archivarin Marlis Lippik und Wolfgang Rieger vom Historisch-Archäologischem Verein Mühlacker sind die Kindheitserinnerungen auf 100 Seiten in fünf Kapiteln ein Buch-Tipp. „Es liest sich sehr spannend. Die Schilderungen sind unheimlich lebendig“, sind sie sich einig.

Spannend auch, weil das letzte Kapitel der Familienchronik noch nicht geschrieben ist. Am

Sonntagnachmittag nach seiner Anreise aus Herford, die Erinnerungsstücke seiner Mutter im Kofferraum, hat es Dr. Rainer Würgau nach Enzberg gezogen. Hier wohnt immer noch sein Großonkel Friedrich Sinigalia (89), dessen Mutter Bertha den italienischen Nachnamen mit in die Familie brachte. An der Dr. Simons-Straße 5 in Enzberg steht auch der ehemalige Hof von Elses Großmutter Pauline, mittlerweile liebevoll restauriert durch die heutigen Eigentümer. Sabine Braun, deren Urgroßvater den Hof 1918 gekauft hat, weiß jedenfalls ganz genau, von wem der Terrazzo-Boden stammt. „Eine wunderschöne italienische Arbeit von der Familie Sinigalia.“

Mehr zur Geschichte und zum Buch von Else Würgau unter www.kindheit.stefanmart.de.

(Mühlacker Tagblatt vom 03.06.2014, Text u. Foto: Isabel Hansen)